

Aus dieser Anordnung geht hervor, daß in Folge der Rotation der Hauptwelle *b* die Hebel *n, n* und mit diesen die Nadelstange und die Nadeln *i, i* durch die excentrischen Scheiben *v, v* veranlaßt werden in die Höhe zu gehen; zugleich werden auch die Jochstücke *w, w* und die Rollen *y, y* steigen. Bei fortgesetzter Rotation der Welle *b* kommen die Heblinge *z, z* mit den Rollen *y, y* in Berührung und bringen das Joch, die Hebel *n, n* und die Nadeln *i, i, i* in ihre frühere Lage zurück.

Es ist eine Reihe beweglicher Führer *1, 1, 1* angeordnet, durch welche die Fäden gehen und durch deren Bewegungen sie um die Nadeln *i, i, i* geschlungen werden. Diese Führer sind gleich den Nadeln in Blei eingelassen und an die Stange *2* geschraubt, welche mit Hülfe der Arme *4* an die Welle *3* befestigt ist. An dem einen Ende der Welle *3*, Fig. 11 und 14, befindet sich ein Schwanzstück *5* mit einem Stifte *6*, welcher in dem gabelförmigen Ende des Hebels *7* spielt. Dieser Hebel ist um einen Bolzen *8* drehbar und an seinem unteren Ende mit dem Jochstücke *9* verbunden. Ein anderer um einen Mittelpunkt *11* oscillirender Hebel *10* steht mit seinem oberen Ende gleichfalls mit dem Joch *9* in Verbindung. Jeder dieser Hebel ist bei *7** und *10**, Fig. 14, mit Frictionsrollen versehen, die durch die Heblinge *12* und *12** in Wirksamkeit gesetzt werden.

Aus dieser Einrichtung erhellt, daß die Umdrehung des Heblings *12* den Hebel *7, 7* um seinen Mittelpunkt *8* drehen und mit Hülfe des Stiftes *6* und des Schwanzstücks *5*, der Welle *3* und den Führern *1* die Bewegung mittheilen wird. Dadurch kommen die Fäden in einer Richtung von vorn nach hinten zwischen die Nadeln *i, i*. Bei weiterer Drehung der Welle kommt der Hebling *12* mit der Walze *10** in Berührung und bewegt dadurch die Jochstücke *9* mit den Hebeln *7* zurück; mithin gelangen auch die Führer *1, 1* wieder in ihre frühere Lage zurück. Ehe aber das letztere geschieht, hat die Führungsstange *2* bereits auf folgende Weise eine Seitenbewegung erhalten.

Ein an der Hauptwelle *b* befindliches Stirnrad *13* greift in ein anderes an der kurzen Welle *15*, Fig. 10 und 11 sitzendes Stirnrad. Das Ende der Welle *15* trägt ein konisches Getriebe, welches in ein ähnliches an einer aufrechten Welle *16* befindliches Getriebe greift. Das obere Ende der Welle *16* enthält gleichfalls ein Getriebe, das mit einem andern an der Querswelle *17* befindlichen Getriebe im Eingriff steht; an dieser Welle *17* ist die excentrische Scheibe *18* befestigt. Letztere wirkt gegen eine an dem Hänghebel *20* befindliche Frictionsrolle *19*. An diesem Hebel ist die gegen das Ende der Welle *3* drückende Stellschraube *21* angebracht.